



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

22. Jenner/ Leben der heiligen Vincentii und Anastasii

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

einem ehrlosen und beschreyten Orth niemal bespuckt. Die Schedelstatt oder Berg / auff welchem Christus gecreuziget / wie wohl er wegen allerley Ubelthater / so man darauff hinzurichten pflegte / gleichsam unehrlich / brachte Christum darumb in keine Uehr / sondern ward von Christo geehret. Diese heilige Jungfraw war darumb an ihrer Jungfrawschafft und Ehr nit beschädigt / ob sie schon in das Hurenhaus geführet wurde.

Endlich sage Gott Lob / das er einer so jungen und zarten Jungfrawen so grosse beständigkeit gegeben. Verehere sie als eine Jungfraw und Martyrin. Bitt für die Jungfrawen und alle die / so wegen des Glaubens und ihrer Jungfrawschafft leyden.

Der 22. Tag im Jenner.

Gut hast du die Betrachtung für den neun- und zwanzigsten Tag der vierzig-tägigen Andacht / und mit der Kirchen die zweyen Heiligen / Vincencium und Anastasium zu verehren.

Kurzer Inhalt des Lebens der heiligen Vincencii und Anastasii.

1. Der H. Vincencius wurd anfänglich zu Sarragossa oder Caesar-Augusta auffgezogen / und in freyen Künsten natürlicher und göttlicher wissenschafte unterwiesen. Der H. Valerius Bischoff am selbigen Ort weyhete ihn zu einem Diacon / und stellte ihn auff die Cangel / damit er für ihn predigte. Dacianus / welcher in der Statt Sarragossa Stattverwalter war / ließ beyde gefänglich inziehen / gen Valens führen / under Wegs übel halten / und noch ärger / nachdem sie dafelbsten ankommen : dan er

ließ sie in eine finstere und stinckende Kerkel einschließen / ohne etwas zu trincken. Nachmal ward der H. Vincencius in das Elend verschicket. Dem H. Vincencio zoge man seine Kleyder ab / brachte an einen Pfahl / fesselte ihn mit Ketten an Händen und Füssen / und darumb streckte ihn dermassen / das sich alle an seinem Leib verzaufften und verwehret. Weiters wurd er zergeriffen / zerstücket / mit eisenen Klawen oder Rämmen zerhackt / derumb in einen finstern Kerker auff spizigen Scherben umbgeben / da ihn Dacianus auff ein wechsel wolte legen lassen / damit er nicht bekäme / andere Martir auffzumachen / er Gott seinen Geist auff im Jahr 303. Der Grimme und das Wundt Dacianus war mit seinem Tod noch nicht zufrieden / sondern er ließ seinen Leib den wilden Thieren und Raubvögeln zu Nas vorwerffen / und wolte verhoffen / das sein Leib nicht von den Christen ret würde. Aber eine Raab kam her / flog / und vertrieb alle andere / das sie den Leib nicht beschädigen könnten. Endlich wurd er in das Meer zum Fischen zum Nas / aber thut das Gestadt des Meeres schwimmen / in einer Gruben mit Sand von den Wellen bedeckt / und gleichsam begraben / bis das er einer fremden Weib erschiene und anzeigte / wo sein Leib welche ihn von dannen tragen wollen ließ.

2. Der H. Anastasius auß Paphos ein Sohn eines Zauberers / wurd durch Wunderzeichen des heiligen Cosmas von Jerusalem in Rom hatte tragen lassen / zum Christen bekehret. Nachdem er eine Zeitlang Zauberey zu lehren jugbracht / ließ

für einen Soldaten inschreiben. Aber etliche Jahr thät er sich zu einem Goldschmid / so ein Christ war / und arbeitete mit ihm. Endlich begab er sich gen Jerusalem / wurd darselbst getauft / verließ die Welt / gieng in ein Kloster / welches eine Meyl ungerfahr von Jerusalem gelegen / in welchem er die Kirch verfabte / und den Garten darwete. Endlich kame ihm ein Lust an Martyrer zu werden / name mit Urlaub seines Oberrn seinen Abscheid von den andern / und begab sich gen Casaream in Palästina; da er gleich gefangen / und vor den Richter geführt / welcher ihn verdammt / daß man ihn mit Ketten binden / auff dem Boden aufspannen / geißeln / und mit groben Stöcken alle seine Bein zerbrechen: als man ihn darnach vor den König der Perfer führete / ward er abermal hart geplagt / und mit einem Seil an seinem Hals in den Fluß geworffen / wieder herauf gezogen / und das Haupt abgeschlagen. Neben ihm wurden noch etliche andere Uebelthäter hingericht / deren Leiber die Hund frassen; der Leib aber des H. Anastasi wurd mit allein von den Hunden nicht beschädigt / sondern verwahret / bis etliche Christen kamen / und denselben begruben.

Was hierauf zu lehren / kanst du selbst wohl erkennen.

Der 23. Tag im Jenner.

Gut hast du neben der Betrachtung für den dreißigsten Tag in der vierzigtagigen Andacht den Tag der H. Emerentiana / und des H. Joannis des Allmüsengebers.



Kurzer Aufzug des Lebens der H. Emerentiana / und des H. Joannis des Allmüsengebers.

1. Als die H. Emerentiana / so zwar eine Christin / aber noch nicht getauft / vor dem Grab der H. Agnes / welche beyde von einer Säugammen gesäugert und aufgezogen waren / betten thäte / ward sie von den Heyden als eine Christin angegriffen / zu todt gesteiniget / und also in ihrem Blut getauft.

2. Der H. Joannes / Allmüsengeber genannt / war auß der Insel Cypro gebürtig / und wurd vom Kaiser Heraclio wegen seiner heiligkeit zum Patriarchen zu Alexandria benant. Im fünfzehenden Jahr seines Alters erschiene ihm die Barmhertigkeit in der Gestalt einer schönen wohlgezierten Jungfrawen. Daher er dan eine unauflöslliche Lieb zu ihr bekame / und von der Zeit an den Armen / Dürfftigen sehr fleißig und ernsthaftig dienete: also / daß je mehr er unter die Armen auftheilte / je mehr gab ihm unser Heyland den Armen aufzuspenden. Er hatte die Nahmen aller Armen der ganzen Statt Alexandria (welcher bey die sieben tausend und fünfßzig waren) schriftlich verzeichnet / und nehrete sie miteinander. Am Mittwoch und Frentag hörte er ihr Nothklagen an / und hielt den Tag für verlohren / an welchem er keinem Armen guts gethan. Er thät seinem Haufgesind und Dienern ernstlich verbieten / daß sie keinem auß denen / welche das Allmüsen von ihm begehrt / fürwitziger Weiß nachfragen / oder aufkündigen solten / ob sie wahrhaftig arm wären oder nit. Er sagte / daß es ihm genug wäre / daß Christus bey dem H. Matthäo am 5. Cap. sagt: Petenti à te da ei: Gib dem / so etwas von dir begehret.

Ecc 2

Er